





Schulforderungen der Deutschen Nordschleswigs teilweise erfüllt

Sabersleben, 27. November. Der dänische Unterrichtsminister teilte in diesen Tagen mit, daß ein Teil der von den deutschen Abgelenkten...

Wieder ein Memeldescher von Litauern angehoffen

Memel, 27. November. In der Nacht zum Freitag überfielen wieder zum bewaffneten Litauern...

Schmitt handelt es sich bei den Tötungen um Bewohner der angrenzenden litauischen Gegend...

mit 2 Mark. Auf Wunsch nachteilig nach 1000 Stück. Preis der SA 10.

Die rote Herzogin

Aus der konservativen Partei ausgeschlossen

London, 27. November. (Eig. Meld.) Das weißliche enfant terrible der konservativen Partei...

auffin hat die politisierende Herzogin ihren Unterhalt aufgegeben und sich unter der Firma eines unabhängigen Kandidaten...

Schüsse am jüdischen Versöhnungstag

Drei Jahre zog der Jude die Gerichtsverhandlung hin

Wien, 27. November. (Eig. Meld.) Drei Jahre nach der Tat soll der Mord eines Juden jetzt seine Sühne finden.

seiner Firma profitlos entlassen worden. Aus Rücksicht auf den Buchhalter mit sechs...

Ernennungen in der Wehrmacht

Berlin, 26. November. Der Führer und Wehrmachtchef hat mit Wirkung vom 1. November 1938 befohlen...

Zinssee Allsat Kreditkassen... Neues Busch-Album 14 Mark billiger...

Küchen Möbel-Thomli... Für Sebler... Delektel Auskunft...

20's Eckstein No. 5 5fach garantiert... Sagten Sie sechs? Nein - Ich sagte 3!

Stellen-Angebote... Sanftbürste gesucht... Gebrüder Büttner... Stubenmädchen oder Hausgehilfin... Kaufm. Lehrling...

Miet-Gesuche... Autoverleiher... Zimmer gesucht?... Pacht-Gesuche... Möbelgeschäft... Tischlerei...

Stenotypistin... Besuche... Beslecke... Nähmaschinen... Vereinsnachrichten...

Miet-Gesuche... Zimmer gesucht?... Pacht-Gesuche... Möbelgeschäft... Tischlerei... Vereinsnachrichten...

Stenotypistin... Vereinsnachrichten...

Miet-Gesuche... Zimmer gesucht?... Pacht-Gesuche... Möbelgeschäft... Tischlerei... Vereinsnachrichten...

Familien-Anzeigen

Vom 23. November 1938 befindet sich nach langem...
Fraulein Marie Ohme
im Alter von 45 Jahren.

Zurück
Augenarzt
Dr. Behrendt
Große Steinstraße 9

Kopfschmerzen
AMOL hilft!
ab 80 Pfg. in Apotheken und Drogerien

Leder-Schreibapparat
hübsche Muster
7.75 bis 8.50
mit Innenschloß 8.75

Koffer-Göldner
Am Leipziger Turm
Kinderwagen-Decken
Stirnpflege

Rundfunk
Montag, den 28. November 1938
Leipzig
6:00: Morgenpflanz, Wetter, ...



Zwangserheuerungen
Es werden öffentlich meistbietend...
Montag, den 28. November 1938.



Als geistiges Rüstzeug
des modernen Menschen ist die Zeitung in aller Welt...
Die große Familienzeitung

Parteiliche
Bekanntmachungen
Kreisleitung Halle-Stadt
Kreisbildungsamt



Wintergarten
Im Kaffee
heute u. Dienstag, nachm. 4 Uhr
abends 8 Uhr die große



Kraft durch Freude
KREISHALLE - STADT
Die Kaffeezeiten täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr...

Volksbildungsstätte Halle
Montag, den 28. November 1938.

Kreisleitung Saalfeld
Abd. 7.30 Uhr, Saalbau, ab 8.15 Uhr.

Filmveranstaltungen
der Kreisfilmstelle
in der Woche vom 28. November bis 3. Dezember

Freiburg
finden beliebige Vorzüge
im Schützenhaus

Bitte auszeichnen
und aufheben. Spritzen
erscheint nicht wieder.

Modenschau
mit Kabarett-Einlagen
Bekke-Kampfergromung
Nicolai-Becker, Kl. Braubachstraße 44

Stadttheater Halle
Heute, Montag, 20 bis gegen 22.15 Uhr
Schön ist die Welt

Riebeck-Bräu
Am Riebeckplatz
Dienstag: Abschiedabend v. Otto Sandner
Ab 1. Dezember spielt wieder: Walter Assmann

Revolto
Modell 1938
Er bringt den Hausfrauen
die größte Veränderung

Im Hiden wachen!
Aber nur 2 Tage!
im 'Schneeroggen Hild'

Kein Klumpfen!
Kein Wäsepfunder!
3 x vom deutschen Patentamt

25 Vorrichtungen!
25 x begehrte Fußschuhe!
25 x große Geologie!

25 Vorzüge!
27. - 25. - 24. - 22. - 20. - 18.
für Schüler ermäßigter Preis







Germania-Felsenfest Halle und KSV Leuna siegen

Die erste Ringkampf der holländischen Scherer...

Der dem Hauptkampf vorausgegangene Jugendkampf...

Die einzelnen Grabsätze (alle zuerst genannt):

Im Rückkampf um die Gaumeisterschaft im Mannschaf...

Die Grabsätze (Leuna zuerst genannt):

Mittlerweile: Hans Hocking - Damsch, Schulterheber...

3.THC-Siege - 2.ATC-Niederlagen

Dieses ist die Ausbeute der gefritten Hohen...

ATC Senioren - WSC Leipzig Senioren 3:4

ATC Jugend hatte Götthner HC 3:0 verpflichtet...

Kreismanntschaftsmeisterschaften im Tischtennis

Wie vorgesehen hatten sich gestern in Bitterfeld...

Die Tischtennis Frauen war nicht angetreten...

Der 3. Internationale Wächener Wettbewerb...

Wieder ein Leunaer Sieg

MSV Weißenfels fertigte PSV Magdeburg eindeutig ab

Drahlbericht unseres ständigen Dessauer Mitarbeiters

An der Handball-Gauliga gab es gestern nicht überall die erwarteten Siege...

Die gefritten Ergebnisse lauten:

MSV Weißenfels - PSV Magdeburg 10:3

ESG Fernersleben - TSV Leuna 7:9

SG Fernersleben - Germania-Zahn Magdeburg 3:7

MSV Naumburg - TC Stajfurt 11:8

An Handball-Gauliga standen sich zwei alte Kampfmannschaften des Gaues Mitte gegenüber...

Tabelle der Handball-Gauliga

Table with columns: Vereine, Spiele gewonnen, unent. ver., Tore Punkte

Dessau 98 - TSV Leuna 7:9 (3:6)

Wie Tag und Nacht waren die Festungen der 98er aus ihren garten Naumburger Spiel...

Wittenberger Fechtiersieg

Zu den Floretmannschafskämpfen des Gaues Mitte...

Im Start fechtete lediglich Altemburg, so daß um den Sieg...

Gera konnte bei zwei Mannschafstiegen so viele Einzel Siege buchen...

Ergebnisse: 1. 2828 Wittenberg 4 Mannschafstiegen...

44-Fechter werden weiter geschult

Wie mir bereits berichteten, war der WSB-Fechtclub...

Wir wollen heute noch die Siegerehrung nachtragen...

Hilfener traten die Gäste in härtester Bekämpfung an...

Anders dagegen die 98er. Sie begannen den großen Fehler...

An der Fechtstaffel gab es gefritten wohl Siege der favorisierten Mannschaften...

Tabelle der Fechtstaffel

Table with columns: Vereine, Spiele gewonnen, unent. ver., Tore Punkte

Der HTSV ermittelte seine Vereinsmeister

Zu den gefritten Vereinsmeisterschaften des HTSV...

In zwei Mannes- und drei Jugendklassen zeigten die Turner...

Zu den gefritten Vereinsmeisterschaften des HTSV...

Ergebnisse: 1. Adolf Böhm 226 Punkte; 2. Rudolf Schöbe...

Merseburger Handball

Turnerische Wsg - WSB 22 Ranna 13:11 (10:5)

Die Merseburger nahmen in der zweiten Serie mit sehr viel Ernst...

Freuzen Merseburg - WSC Leipzig 9:10

Die Merseburger nahmen in der zweiten Serie mit sehr viel Ernst...

Abschluß des Faustballturniers im Kreise Jahm

Die restlichen Faustballspiele wurden auf dem HSB Platz...

Amtliche Bekanntmachungen

Einigung, Fortanverstrengung Am letzten Sonntag...

Wader Halle - WPA Würzburg 8:4 (3:2)

Die Würmler, die überfalls mit 2:0 ihr Besten gaben...

WSC Weiße Halle - WSB 06 Halle 3:10 (1:2)

Die 06er hatten es in der ersten Halbzeit sehr schwer...

WSP Halle - Bad Dürrenberg 17:4 (8:2)

Die WSP'er, die ihren Torwart Kampartz ersehen mußten...

TSV Frankeisen - TB Dessau 11:10 (4:4)

Von Glück können hier die Frankeisenler reden...

Tabelle der Handball-Vereinsstaffel

Table with columns: Vereine, Spiele gewonnen, unent. ver., Tore Punkte

Erste Kreisstaffel Staff B: TBZ Halle gegen WSB 06 Halle 8:4, 16:30, TBZ Ranna - WSB Naumburg...

Erste Kreisstaffel (erste Mannschaften): TBZ Reinsdorf...

Zweite Kreisstaffel: TBZ Weiße Halle gegen Reichsbahn...

Zweite Kreisstaffel (zweite Mannschaften): TBZ Reinsdorf...

Handball in Zahlen

Reichsbahn: 69 Spiele - 22 Tore 41 2:3, 22:2 - 2 Tore...

Merseburger Handball

Turnerische Wsg - WSB 22 Ranna 13:11 (10:5)

Die Merseburger nahmen in der zweiten Serie mit sehr viel Ernst...

Abschluß des Faustballturniers im Kreise Jahm

Die restlichen Faustballspiele wurden auf dem HSB Platz...

Amtliche Bekanntmachungen

Einigung, Fortanverstrengung Am letzten Sonntag...







Zufriedenstellende Haushalts- und Einlagenlage des Provinzialverbandes

Zwei Millionen RM. für die Wohlfahrtsarbeiten... In der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1938 zeigt die Finanz- und Haushaltslage des Provinzialverbandes Sachsen ein zufriedenstellendes Bild.

Im ordentlichen Haushalt zeigt sich die Wirtung der günstigen Wirtschaftslage im Provinzialgebiet und der Erfolg der besonderen Sparmaßnahmen...

Sport-Glück

Durch vier Schüsse getötet... Ochsleben. Am Freitagnachmittag fand in der Halle und Pflanzgarten in Liebenburg die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche des am Scherfentühl ermordeten neunjährigen Heinrich Bendor statt.

Die Vernehmung der Beamten der Landes kriminalpolizeiliche Hannover in Ochsleben hat in den Verhandlungen der gegenwärtigen Verhandlung haben den ganzen Tag über angebauert. Man darf erwarten, daß sie zu einem Erfolg führen werden.

Kassenan in Gera

Gera. Ein Unbekannter überfiel auf offener Straße den Kassenan einer Weichschirma, der gerade einen größeren Betrag an Lohngebern von der Bank abgeholt hatte.

Juden in der Medizin

NSK. Das Nachrichtenbüro der jüdischen Weltpresse hat in vielen Ländern programmatisch seinen Schwerpunkt erreicht.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Regenfälle

Der Reichsmeteorien, Ausgaber Magdeburg, meldet am Sonntagabend: Das Sturmtief ist sehr schnell nach Norden abgezogen.

Brief von Kaiser Mung

Liebe Kinder! Ihr meint, ein Kaiser könne nicht sprechen und nichts davon erzählen, was ihn im Herzen bewegt.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Außenreflektoren muß bereinigt werden

Jetzt „Heimatbund Provinz Sachsen und Staat Anhalt“

Magdeburg. Auf der zweiten Arbeitssitzung des Heimatbundes für die Provinz Sachsen und Landesheimatbund Otto Lehn... Die Schönheit unserer Stadtbilder und auch unserer Dörfer beruht darauf, daß in früheren Zeiten den älteren Bauten sich die jüngeren anfügen lassen.

Der Sachbeauftragte des Deutschen Heimatbundes, Dr. Werner Lindner-Berlin, sprach sodann über das Thema „Außenreflektoren in Stadt und Land“.

Chepar vergiftete sich im Hotel

Magdeburg (Sax). In einem Hotel im hiesigen Altstadtteil legte sich ein Ehepaar ein. Als man am nächsten Morgen auf das Klopfen seiner Antwort erhielt, verriechte man sich gemächlich Eingang in das Zimmer.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Auszeichnung der Kinderreicheren

Ausgabe der Ehrenbürger im Gau Halle-Merseburg

Am Sonntag, 4. Dezember, vormittags 11 Uhr, wird, wie wir schon berichteten, für das Gaugebiet Halle-Merseburg in Anwesenheit von Reichsministerialrat Dr. Walter Groß der Gauleiter und Gauleiter Hg. Engelung im Stadtschützenhaus zu Halle die ersten Ehrenbürger für kinderreiche Familien in einer würdigen Feierstunde auszuzeichnen. Am Anlaß an die Feierstunde sind die ausgezeichneten kinderreichen Eltern Gäste der Stadtsverwaltung.

25 Jahre Gummi-Bieder

Jubiläumsvorhalt

Bernburgs Haushaltsplan ausgeglichen

Bernburg. Der Haushaltsplan der Stadt Bernburg für das Rechnungsjahr 1938 wurde durch den Finanzausschuß umgekehrt. Gegenüber dem ersten Entwurf im März ergab die Haushaltsplanung durch den Finanzausschuß einen Ausfall von 916.500 RM. Da aber bei der Gemeinderat mit einem Mehr von 500.000 RM. und bei der Grundbesitzer mit einem Mehr von rund 130.000 RM. gerechnet werden kann und da außerdem der gesamte Ueberfluß des vorläufigen Rechnungsjahres in Höhe von 630.000 RM. mit in den diesjährigen Plan übernommen wird, konnte der Haushaltsplan für 1938 in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werden.

Regenfälle

Der Reichsmeteorien, Ausgaber Magdeburg, meldet am Sonntagabend: Das Sturmtief ist sehr schnell nach Norden abgezogen.

Damenmäßige

Die Reichsmeteorien, Ausgaber Magdeburg, meldet am Sonntagabend: Das Sturmtief ist sehr schnell nach Norden abgezogen.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Ein Schindler wird gefaßt

Magdeburg. Seit etwa Mitte Oktober dieses Jahres hält sich im hiesigen Bezirk ein angelegter aus dem Godesberger Gefängnis geflüchteter Karl Schindler auf.

Die Strahlentherapie von Hans Dominik

Copyright des Schrift-Berlags Berlin

„Einen Augenblick, Herr Professor!“ Elen-lohr öffnete seine Handtasche, packte den Hund hinein und füllte die Stelle, wo er gelegen hatte, mit Erde aus... „Was ist das?“ fragte sie den Professor... „Was sind diese Kollagen?“ rief Braun zum zweiten Male.

„Der Hund, auf dem Sie zurückfuhren, war wesentlich besser als der Hund...“ sagte der Professor... „Geben Sie hier auch mit einer Strahlentherapie gearbeitet?“ fragte Braun, und wieder mußte er auf Antwort warten.

„Der Hund, auf dem Sie zurückfuhren, war wesentlich besser als der Hund...“ sagte der Professor... „Geben Sie hier auch mit einer Strahlentherapie gearbeitet?“ fragte Braun, und wieder mußte er auf Antwort warten.

in großen Mengen herstellen. Wie mußte er wirken, wenn man ihn etwa wie einen Kautschuk über die Ackerfelder kreuzte? Unter dem Schnee vielleicht, wie es hier einmal zufällig geschehen war... Wie konnte sich das vielleicht auf den Ertrag der Saaten auswirken? Die Erde vernebelte sich...

„Hilfslos hatte er früher noch die Möglichkeit erlangen, ein Versuchsfeld anzulegen und es der Beirathung durch Köhnen auszuweisen...“ sagte der Professor... „Am Horizont leuchtete bereits ein heller Streif, als auch er endlich zur Ruhe kam.“

Dr. Harper, der bevorzugte Zahnarzt der amerikanischen Kolonie in Paris, war ein londerbare Wünsche seiner reifen und des Älteren auch reichlich plienigen Patienten genuss und pflegte sich durch Bekanntheit von entsprechender Fülle dafür schuldig zu halten... „Schweigend ließ der Doktor ihn gemähdern, entschlossen für jede der Injurien, die er zu hören bekam, einen Donnerbezug auf die Rechnung zu legen...“

„Schweigend ließ der Doktor ihn gemähdern, entschlossen für jede der Injurien, die er zu hören bekam, einen Donnerbezug auf die Rechnung zu legen...“

Zackel - der unmögliche Hund

Die Familie in dem kleinen Badeort wo der Hund hat zwei Hunde - einen Sack und den den Großhund... „Das ist ein feiner Hund, die sind ganz anders.“

„Eines Morgens nämlich fand man im Vorgarten eine ungelockt aus Ziegenhaaren zusammengeballte Hundehülle, an ihr mit einem Bindfaden festgebunden einen jungen Hund, der laut weinte...“

„Zackel war überaus froh, das muß man schon sagen...“ sagte der Professor... „Zackel war überaus froh, das muß man schon sagen...“

„Güte, die ins Haus kamen und den wilden horten, rieten schauernd den Befehlten, das Unheil doch einfach auszulassen und laufen zu lassen...“

„Inzwischen war Zackel zwei Jahre alt geworden. Es war kaum mehr mit ihm auszuhalten.“

unterfuchte, denn was er dabei feststellen mußte, sah nach einer schon ziemlich vorgeschrittenen Würzgebäutungsänderung aus... „Solte ich zum ersten Male in seiner langen Praxis doch ein Räuberhündchen unterlaufen sein?“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

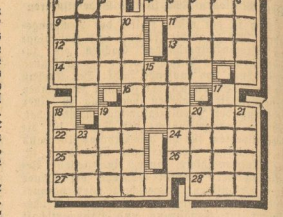
„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

„Lassen Sie die Kragelei, Spranger! Sie machen mich wahnsinnig damit!“... „Spranger spannte einen Bogen ein und schrie sehr laut in Verzweiflung.“

Unser Kreuzworträtsel



„Der Rille Stunden“

Worteschatz: 1. Abendung, 2. ergötzen... 1. Regen, 2. Zick, 3. Wort für die... 1. Abendung, 2. ergötzen, 3. Zick, 4. Wort für die...

Auslösung des verlogenen Kreuzworträtsels

Worteschatz: 1. Rille, 2. Stunde, 3. Rille, 4. Wort, 5. Rille, 6. Wort... 1. Rille, 2. Stunde, 3. Rille, 4. Wort, 5. Rille, 6. Wort...

immer glatt zahlte, plötzlich einen solchen Versuch an der Kaufsumme machte... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

„Zu dem neuen Anzieher, von dem ich mir Ihnen heute vormittag sprach, Zackel.“... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

„Zu dem neuen Anzieher, von dem ich mir Ihnen heute vormittag sprach, Zackel.“... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

„Zu dem neuen Anzieher, von dem ich mir Ihnen heute vormittag sprach, Zackel.“... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

„Zu dem neuen Anzieher, von dem ich mir Ihnen heute vormittag sprach, Zackel.“... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

„Zu dem neuen Anzieher, von dem ich mir Ihnen heute vormittag sprach, Zackel.“... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

„Zu dem neuen Anzieher, von dem ich mir Ihnen heute vormittag sprach, Zackel.“... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

„Zu dem neuen Anzieher, von dem ich mir Ihnen heute vormittag sprach, Zackel.“... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

„Zu dem neuen Anzieher, von dem ich mir Ihnen heute vormittag sprach, Zackel.“... „Wofin wollen Sie damit?“ fragte er.

# Wir suchen unsere Ahnen

Sippenkundliche Beilage für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

Jg. 2

Halle (Saale), 28. November 1938

Nr. 23

## Ein erblich belastetes Verbrechervolk

Die Juden sind Nachkommen von Verbrechern aller Rassen

Der Präsident des Thüringischen Landesamtes für Rassenwesen, Professor Dr. Aitel, sprach jetzt in Weimar vor den Schriftleitern der thüringischen Gaupresse. Seinem Vortrage entnehmen wir nach der Thüringer Gauzeitung folgende beachtlichen Ausführungen:

„Voraussetzung für die richtige Erkenntnis der in der Gegenwart zur Lösung drängenden Judenfrage ist das Wissen um die Herkunft, Entwicklung und Ausbreitung des Judentums in der Welt. Den bisher noch weithin verbreiteten Ansichten, die dem Judentum eine eigene völkische rassistisch einzuordnende Entwicklung auf Grund einer bestimmten Mischung aus verschiedenen Rassenanteilen zubilligten, stellte Prof. Aitel die einwandfrei belegte Auffassung entgegen, daß die Herkunft des Juden überhaupt nicht aus den Anteilen bestimmter Rassen hergeleitet werden kann, sondern ein einmaliges, gänzlich aus dem Rahmen der allgemeingültigen rassistischen und völkischen Entwicklungsgeetze herausstretendes Phänomen darstellt. Uebereinstimmende schriftliche Zeugnisse aus alten ägyptischen, griechischen und römischen Quellen beweisen unzweifelhaft, daß zu einer Zeit, in der die nordischen Rassen bereits eine mehr als viertausendjährige Entwicklung hinter sich hatten, aus Verbrechern und Ausschägigen, die, aus dem Land der Aegypten ausgewiesen, sich mit Räuberstämmen vereinigten, die Juden hervorgegangen sind. Nicht Nachkommen verschiedener, mit guten und schlechten Eigenschaften begabter Rassen sind also die Juden, nein, sie sind Nachkommen von Verbrechern aller Rassen. Wer die äußerst ausschlußreichen Bücher des Alten Testaments mit nüchternem Verstand zu lesen imstande ist, der wird hier die besten Beweise für die Richtigkeit dieser Lehre von der Herkunft der Juden finden — denn das im geunden Erbgut jeder Rasse verankerte Sittlichkeitsempfinden würde es nie fertig bringen, die Verbrechen der

Vorväter mit einem solchen Wohlgefallen zu schildern, wie das Judentum es mit den „Taten“ der biblischen Erzväter tut.

Diese Grundlagen für die Erkenntnis der Judenfrage müssen Allgemeingut des ganzen Volkes werden, soll die Judenfrage von der heute lebenden Generation, die immerhin noch am eigenen Leibe die Wirksamkeit der jüdischen Zersetzung verspüren konnte, restlos gelöst werden. Denn gerade die Vorgänge der Tage nach dem feigen jüdischen Mord an Ernst vom Rath haben allzu deutlich gezeigt, wie schnell eine gewisse, zahlenmäßig außerordentlich starke Sorte schafsmütiger Deutscher weich zu werden beginnt, sobald einmal scharf zugegriffen wird. Mit den falschen Sentimentalitäten muß gründlich aufgeräumt werden. Jeder Deutsche muß wissen, daß die Juden die erbdefekteste Menschengruppe sind, die auf Gottes Erdboden lebt. Jeder muß wissen, daß der Anteil an sämtlichen spezifischen Geisteskrankheiten bei den Juden um ein Vielfaches höher ist als bei der gesamten übrigen Durchschnittsbevölkerung Deutschlands und der übrigen Länder, daß unter den Juden alle nur denkbaren Körperküraden, Kreislaufkrankheiten, Rauschgiftlasten ungeheuer verbreitet sind, daß der Anteil an der Kriminalität den anderer Völker und Rassen bei weitem übertrifft, daß Perversität, Sadismus typisch jüdische Eigenschaften sind — kurz, jeder Deutsche muß wissen, daß das Judentum den Prototyp der Dekadenz, erbbiologisch gesehen, darstellt, und daß jede schwächliche Duldung und jede falsche Menschlichkeit zur Vergiftung unseres rassistischen Erbgutes und zum Untergang unseres Volkes führen muß.“

Wir aber wollen das Leben und die Zukunft unseres Volkes. Darum gibt es für uns nur eins: klare Trennung vom Judentum. Der Nationalsozialismus hat diese Trennung vollzogen und damit das Leben unserer Nation für alle Zeiten gesichert.

## Ein Judensproß als Bürgermeister

Des hallischen Juden Joseph Mendel tüchtiger Enkel Ferdinand Haller

Der Kaufmann Joseph Mendel zu Halle, dem hier 1770 aus seiner Ehe mit Sipora Nathan ein Sohn Mendel geboren wurde, wird es sich wohl kaum haben träumen lassen, daß einer seiner Enkel, Ferdinand Haller, einmal Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg werden würde. Die Stadt Halle gab seinem Sohne Mendel, der über Hannover nach Hamburg ging, seinen Familiennamen, in Hamburg aber stiegen die Haller zu den höchsten Aemtern empor.

Er ließ seinen Sohn Ferdinand studieren, der Kaufmann Mendel Haller, der sich selbst 1805 zu Allermöhe als „Martin Joseph Allermöhe“ hatte taufen lassen. So war sein Sohn Ferdinand ein Christ und nach den Anschauungen damaliger Zeit, daß ein getaufter Jude kein Jude mehr sei, sondern Deutscher, auch voll angesehener Bürger der Stadt Hamburg. Obgleich auch seine Mutter, Mendel Hallers Frau, noch eine wahre Jüdin gewesen war. Mendel Haller hatte nämlich in Hannover schon Blümchen — später Elisabeth — Gottschalk, Tochter des Levi Gottschalk und Enkelin des Moses Levi Gottschalk, geheiratet.

Wirklich, ein kluger Junge, der Ferdinand, und Vater Mendel hatte es ja, in Hamburg hatte er gute „Geschäfte“ machen können. So mußte Ferdinand natürlich studieren, verfiel sich. In Heidelberg machte er 1836 seinen Doktor, wurde dann zunächst Rechtsanwalt in Hamburg. Schon 1844 aber findet er sich als Senator und seit 1863 gar als Bürgermeister. Soweit konnte es in der guten alten Freien und Hansestadt

Hamburg kommen, daß ein Judensproßling hier Bürgermeister wurde. Sie haben ja allerdings immer nach den höchsten Stellen gestrebt, die Kinder Israels. Ging es nicht als Bild vorwärts, nun, so mußte eben die Taufe helfen. Und bei Ferdinand Haller hatte sie prächtig geholfen.

Seine Frau nahm sich Ferdinand jedoch noch aus einer Hamburger Judenfamilie. Es war Philippine Adele Oppenheimer, eine Tochter des Kaufmanns Jakob, Jakob oder Amshel Theodor Oppenheimer, der 1754 zu Hamburg geboren war und zuletzt als „Particulier“ zu Hamburg und Altona lebte. Werden wohl auch in dem wirtschaftlich immer stärker aufblühenden Hamburg zu jener Zeit ihre „Geschäfte“ gemacht haben, die Oppenheimer. Ebenso wie die Heines, von denen besonders der reiche Bankier Salomon Heine, Heinrich Heines Onkel, der in Hamburg zu Hause war, genannt sei. Obgleich man Heinrich Heine früher oft so gerne nachjagte, er sei aus unbemittelter jüdischer Familie hervorgegangen.

Die jüdische Familie Haller in Hamburg, die nach unserer schönen deutschen Stadt Halle ihren Namen trägt, sie war ob der Taufe Ferdinand Hallers auf den Stufen des „Erfolges“ recht schön emporgeklettert. Sie waren eben Christen jetzt, eine gute christliche Familie, und der Sohn des Hamburger Bürgermeisters jüdischen Ursprungs konnte es bereits wagen, die Tochter einer alten arischen Hamburger Familie zu heiraten. Er war Architekt geworden, dieser Sohn des Judenbürgermeisters, Martin mit Namen, und machte auch als solcher

Ein Bombengeschäft. Zahlreiche Bauten Hamburgs konnte er auführen. Von seinen Kindern wieder finden wir den Sohn Ferdinand als stellvertretenden Direktor der Hamburg-Amerika-Linie. Mit kleinen Dingen gaben sie sich ja niemals ab, die Juden, getauft oder ungetauft. Seine Schwestern aber heirateten in alte Hamburger Familien hinein.

Heute wäre dieser Namens- und Taufschwindel, den die Kinder Israels ja so häufig begingen, nicht mehr möglich. Ein Judenproßling als Hamburger Bürgermeister, wer könnte sich heute so etwas vorstellen! Und die Stadt Halle würde sich heute dafür bedanken, wenn jüdische Familien ihren guten alten deutschen Städtenamen als Familiennamen für sich nehmen würden. Wie auch die Stadt Hamburg den jüdischen Familien,

die sich den Namen Hamburger zulegte, stark auf die Finger klopfen würde.

So etwas war nur möglich in einem Deutschland, das die Bedeutung der Judenfrage noch nicht erkannt hatte. Damals konnten sich Juden durch die christliche Taufe tarnen, um „bessere Geschäfte“ und „bessere Karriere“ machen zu können. Wie sie dann auch durch ihre Eheverbindungen mit arischen Familien so manches gute deutsche Blut auf Generationen vergiften konnten. Das Kapitel Haller ist nur ein kleiner Teilabschnitt aus dem großen deutschen Judenkapitel. Heute ist dieses Kapitel abgeschlossen. Wir haben den Juden erkannt und ihm die Maske, ob getauft oder ungetauft, heruntergerissen. Für Deutschland ist die Judenfrage heute und für alle Zeiten gelöst.

Bernhard Thümmel.

## Mitteldeutsches Geschlecht in Schlesien

Rudolf Heß ahnenverwandt mit Theodor Körner? - Die Scholke von Lauban

Wir haben bereits früher über die hallischen und weiteren mitteldeutschen Ahnen Theodor Körners berichtet. Des Dichters Urgroßvater Johann Christoph Körner, der 1736 zu Weimar als Diakon an der Stadtkirche St. Petri und Pauli starb, war mit einer Tochter aus dem alten hallischen Theologengeschlecht Olearius verheiratet. Seine Schwiegermutter, Ehefrau des Leipziger Theologieprofessors Gottfried Olearius, war eine geborene Alberti. Ihr Vater Valentin Alberti, der als Pfarrer zu Falkenhayn bei Tauer in Schlesien starb, war nun verheiratet mit Anna Wiesener, über welche Familie die Linie zu einem alten in Lauban angesessenen Geschlechte führt, das ursprünglich auch mitteldeutschen Ursprungs war, den Scholken am Steinberge. Diese Scholke zu Lauban gehörten zu jenen aus der Gegend von Erfurt, Weimar und Gera Ende des 12. Jahrhunderts nach Schlesien gekommenen Siedlern, die sich nach Abschluß der deutschen Kolonisation des Weißner Landes weiter in die Oberlausitz begaben. So unterrichtet uns die von F. W. Frank Schulke-Behold, Halle (Saale), verfaßte Geschichte des Geschlechts (erschieden unter dem Titel „Die älteste Geschichte der Scholken am Steinberge zu Lauban“ als zweiter Nachtrag zur Chronik der aus Lauban stammenden Familie Scholke (Scultetus, Schulke, Schulze), Halle (Saale), 1936, im Selbstverlag des Familienverbandes, Druck von Heinrich Sohn, Halle (Saale).

Anna Wieseners Vater war David Wiesener, ein gebürtiger Laubaner, der 1645 als Oberpfarrer zu Lauban starb. Auch er hatte eine Scholke zur Frau, Anna, eine Tochter des Ratscherrn Kaspar Scholke zu Greiffenberg. Auch David Wieseners Mutter nun, Ursula Scholke, stammt aus unserem Laubaner Geschlecht. Ihr Vater war Urban Scholke oder Scholtes, Bürger und Besitzer des Vorwerks am Steinberge zu Lauban, geboren etwa 1503 zu Lauban, gestorben 1573 dort. Ihr Bruder Christoph Scholke, der nach Weibsdorf zog und dort 1603 als „Gärtner“ starb, ist der Stammvater des heute blühenden Geschlechtes der Schulke, das in einzelnen Zweigen auch in die mitteldeutsche Ursprungsheimat, auch nach Halle, wieder gelangte. So führte der Wanderweg des Geschlechts teilweise wieder in die mitteldeutsche Heimat zurück, wie auch die Ahnenlinie des Dichters Theodor Körners schon diesen Weg ging.

Urban Scholke hatte das Gut seiner Vorfahren, das Vorwerk am Steinberge in einer Zeit großer Teuerung übernommen. Dazu wäre die Pest, ein großer Brand legte einen großen Teil von Lauban in Asche, eine Heuschreckenplage trat auf. So mußte Urban Scholke schon ein guter Haushalter gewesen sein, wenn er sein Gut halten konnte, und auch die Erbegeben an seine Geschwister, wie berichtet wird, auszahlen konnte. Er war Bürger der Stadt Lauban und muß, wie aus alten Akten hervorgeht, eine recht angesehene Stellung innegehabt haben. Schließlich überwand er auch alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten und konnte ein recht ansehnliches Vermögen erwerben. So konnte er die Hochzeit seiner Söhne Peter und Christoph, wie berichtet wird, recht üppig ausgestalten und auch seine Tochter Ursula wird bei ihrer Heirat mit dem Bürgermeister Christoph Wiesner wohl eine ansehnliche Mitgift erhalten haben.

Der Name seiner Ehefrau wird nur mit dem Vornamen Anna angegeben, im Jahre 1584 folgte sie ihrem Ehemann, der schon 1573 gestorben war, im Tod nach. Urbans Vater war der



1539 gestorbene Urban Scholke, der ebenfalls als Bürger und Besitzer des Vorwerks am Steinberge zu Lauban genannt wird. Er war verheiratet mit der Witwe des Jorg Forster zu Lauban, die vor 1539 gestorben sein muß. Eine Tochter von ihm übrigens, Dorothea, hatte bereits in die Familie Wiesener geheiratet. Mag sein, daß auch die Körner-Ahnen Anna Scholke, die mit David Wiesener verheiratete Tochter des Greiffenberger Ratscherrn Kaspar Scholke, ursprünglich zur gleichen Familie gehörte.

Der Vater des älteren Urban war Nikol Scholke, der etwa 1500 zu Lauban gestorben ist und bereits Bürger der Stadt und Besitzer des Vorwerkes am Steinberge war. Schon früher saßen Schulkes und Scholkes im Rate zu Lauban, 1384 bereits wird ein Nidol Schultkeiß genannt. Der erste urkundlich sicher stehende Nikol Scholke auf dem Vorwerk am Steinberge ist vielleicht ein Nachkomme von ihm, genaueres war bisher nicht zu erforschen.

Die von F. W. Frank Schulke-Behold, Halle (Saale), geschriebene Geschichte der Familie stellt uns ein lebendiges Bild der ältesten Laubaner Zeit und der Schicksale seiner Sippe vor Augen, das uns besonders wegen des Wanderweges der Familie von Mitteldeutschland nach Schlesien und später wieder zurück nach Mitteldeutschland interessiert. Die Stammsfolge des Geschlechts ist übrigens auch im „Deutschen Geschlechterbuche“ bereits veröffentlicht worden. Die Geschichte der Laubaner Scholke am Steinberge stellt mit alledem auch einen schönen Beitrag zur mitteldeutschen Sippengeschichte dar. Interessant ist übrigens auch die Erwähnung eines Kaspar Händel in Lauban im Jahre 1444, um so mehr, als wir wissen, daß ja auch die Familie unseres Georg Friedrich Händel einst aus Breslau nach Mitteldeutschland (Eisleben — Halle) gekommen ist. Vielleicht liegen hier gar ähnliche Möglichkeiten vor und sind die Händel in früherer Zeit einmal auch aus Mitteldeutschland nach Schlesien eingewandert, wie ja verschiedene Vermutungen über ihre Zuwanderung dort geäußert wurden.

Auf die Ahnenverwandtschaft Händel — Körner über die Olearius haben wir bereits hingewiesen. Von Interesse aber ist, daß auch in der Ahnentafel des Stellvertreters des früheren Reichsministers Rudolf Heß, aus dessen mitteldeutschen Ahnen wir früher bereits hingewiesen haben, der Name Scholke zu Lauban vorkommt. Die Ahnentafel führt über die Familie der Mutter, Münch und die Senf zu den Thienemann, die wir u. a. auch in Roshla finden. Ursprüngliche Heimat der Thienemann, auch Dienemann, Dühnemann und Dühnemann, ist Lauban, sowie Kerzdorf und Holzkirchen. Der Heß-Ahn Nikol Dühnemann war ein Sohn des Bauersmanns Nikol Dühnemann zu Holzkirchen und der Margarete Scholz. Auch Nikolaus Dühnemann, der um 1539 zu Holzkirchen geboren wurde, und 1619 zu Kerzdorf starb, hatte eine Margareta Scholz zur Frau. In Kerzdorf aber saßen auch Glieder der behandelten Familie Scholz, deren Hof am Steinberge überhaupt an die Kerzdorfer Flur grenzte. Aus der Familie hatte auch, wie ein Schulke-Behold angibt, Nikol Scholke 1593 Elisabeth Dienemann aus Kerzdorf, geboren 1576, geheiratet, Christoph Scholke aber 1612 eine Margarete Dienemann aus Kerzdorf, die wir vielleicht als Tochter des Nikol Dühnemann, (gestorben 1619), und der Margarete Scholz ansehen können, so als Schwester weiter des Heß-Ahnen Matthes Dienemann, der 1632 als Schuhmachermeister zu Lauban starb. Bei diesen engen Verbindungen der Scholken am Steinberge zu den Dienemann — Thienemann ist anzunehmen, daß es sich bei der Heßschen Ahnenfamilie um die gleiche Familie Scholz — Scholke handelt. Damit aber würde sich eine Ahnen- und Blutsverwandtschaft Heß-Körner herausstellen. Weitere Nachforschung mag vielleicht — obgleich die Familie Scholke am Steinberge weitgehend erforscht ist — die einzelnen Zusammenhänge noch klären. Bernhard Thümmel.

# Kriegsvolk in Eisleben

Wir sehen hier den in der Ausgabe unserer Sippenkundlichen Beilage vom 31. Juli 1938 begonnenen Abdruck der Kirchenbuchnachrichten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges fort, die von Lehrer Beder, Oberböblingen am See, zusammengestellt sind.

- Schmied, Emma Regina, geb. 12. 3. 1650 (Eltern: Ernst Sch., Leutnant der Schwed. Artill., u. f. W. Helene...).
- Schmiedt, Christoph, ein Schwed. Bienenier, verh. 8. 4. 1641 mit Maria Hans Werners Tochter zu Altendorff bei Rotenberg in der Grösch. Schaumburg.
- Schmidt, Hans, Reiter von Leipzig, begraben 27. 3. 1649.
- Schmidt, Caspar, Schwed. Reiter unter Friß von Löwens Regt., Bürgerohn, verh. 2. 2. 1647 mit Margarete Melchior Burkhards Leutnants Tochter.
- Schmidt, Georg, Markfelder aus Naustadt in Mähren, am 3. 6. 1631 von Soldaten erstochen.
- Schmidt, Martin, geb. 28. 7. 1637 (Eltern: Jakob Schm., Soldat u. Bixthum, u. f. W. Magdalene...).
- Schmidt, Catharina, f. Daniel.
- Schmidt, Susanne, f. Koch.
- Schneeberg, Magdalene, f. Zsch.
- Schneider, Georg, unter dem Schwed. Schlangischen Regt., verh. 9. 1. 1637 mit Frau Gertrud Schügin, ein Soldatenweib.
- Schnellenberg, Magdalene, f. Müller.
- Schreckgast, Balthasar, geb. 15. 12. 1644 (Eltern: Bastian Sch., Reiter, u. f. W. Maria).
- Schod, Hans, f. Koch.
- Scholle, Jonas Jakobus, geb. 16. 4. 1647 (Eltern: Hans Georg Sch., Soldat bei Königsmark, u. f. W. Margarete).
- Schöneberg, Hans, f. Zsch.
- Schraube, Anna Christina, geb. 28. 12. 1635 (Eltern: Johannes Sch., Mutterknecht von bei Erfurt, u. f. W. Katharina... von Weissensee; Pate: Hans Tholfuß, Leutnant, jetzt zu Stebtien).
- Schreiber, Anna Elisabeth, geb. 19. 4. 1637 (Martin Sch., Corporal, u. f. W. Anna).
- Schreinert, Hans, f. Hofkner.
- Schreinert, Anna Regina, f. Schaller.
- Schule, Friedrich, f. Voigt.
- Schulenburg, Apollonia Sophie von der, f. Blütel.
- Schulino, Gothofredius, geb. 29. 1. 1631 (Eltern: Gotfried Sch., Defensionier, u. f. W. Maria).
- Schulz, Hans, Schwed. Leutnant, verh. 21. 5. 1639 mit Christine Wildin.
- Schulze, Anna Margarete, geb. 8. 2. 1642 (Eltern: Hans Sch., Capt. Lt., u. f. W. Christine).

- Schulze, Susanne, geb. 27. 1. 1638 (Eltern: Hans Sch., Leutn., u. f. W. Agneta).
- Schulz, Margarete, geb. 22. 1. 1645 (Hans Sch., Soldat, u. f. W. Elisabeth).
- Schulze, Maria, f. König.
- Schulze, Johann, Soldat zu Ross von Böseland bei Düneburg, verh. 24. 3. 1639 mit Margareta Jonas Hemmen zu Eisleben hinterlassene Tochter. Zeuge: Johannes Limmaw, ein Einpenniger unter Feldmarschall Banner aus Meckelburg.
- Schulze, Margarita, gest. 18. 2. 1636 (Eltern: Matthes Sch., Schwed. Soldaten Weib).
- Schulze, Anna Margarete, geb. 10. 4. 1648 (Joh. Sch., Schwed. Soldat, u. f. W. Margarete).
- Schülze, f. Affelt.
- Schwabe, Andreas, ein Büchsenhämiedegeselle aus Säckling, gest. 24. 7. 1626.
- Schwartz, Friedrich, f. Möller.
- Schwerds, Anna, aus der Pfalz, gest. 23. 8. 31. Philipp Schw. aus Rodhausen, Scharfrichter unter Tillys Armees, Hausfrau.
- Schweiz, Hans, Soldat, Witwer von Abberode im Rammelburgischen Amte, verh. 2. 4. 1633 mit Catharina Jakob Vorbeers von Rinleben bei Artern Tochter.
- Suel, Balthasar Gotfried von, geb. 30. 6. 1625 (Eltern: Capitän Ramult von Suel, u. f. W. Maria).
- Senffart, Justina, f. Loth.
- Senffart, Marta Enbille, geb. 8. 4. 1637 (Eltern: Hans S., Cornet im Graßischen Regt., u. f. W. Anna Maria).
- Seuffart, Hans, Soldat von Leüterbach in Hessen, u. f. W. Anna Catharina eine Tochter geboren: Anna Catharina (Pate: Martin Kold, Feldwebel von Hagebach i. d. Marktgrafschaft Durlach).
- Senn, Margarete, Johann Nagels Schwiegerin aus Desterreich, gest. 23. 11. 1636.
- Senff, Catharina Ursula, gest. 1. 3. 1636, Tochter des Capitäns Andreas S.
- Seumer, Maria, gest. 9. 2. 1635, Martin S. Soldaten Weib.
- Siebert, Nikolaus, geb. 9. 4. 1636 (Mutter: Maria S., Soldatenweib von Hildesheim).
- Sorge, Maria, f. Voigt.
- Spangenberg, Christoph, Soldat von Ulrich, u. f. W. Elisabeth ein Sohn Christoph, getauft am 13. 9. 1623.
- Spangenberg, Catharina, geb. 28. 11. 1637 (Eltern: Oberst Sp. u. f. W. Catharina).
- Sporn, Mathes, Reiter u. d. Schwedischen, erschossen am 8. 12. 1645.

Fortsetzung folgt

## Wappen und Hausmarken

In der Reihe der Wappen und Hausmarken mitteldeutscher Familien bringen wir heute ein Wappen Leps. Es zeigt in rotem Schilde einen silbernen aufrechten gewellten Pfahl, links und rechts begleitet von zwei einander zugekehrten goldenen Halbmonden. Auf dem Helme mit silber-roten Federn ein Pfauenschweif, der mit einem Halbmond belegt ist. Die Leps sind seit altersher im mitteldeutschen Gebiet, im Anhaltischen bis in die Ostmark hinein und noch über die Elbe, angelesen. Die Stammfolge eines Stammes, der auch in Naumburg blühte, ist im "Deutschen Geschlechterbuche" bereits veröffentlicht worden. Ein Teil der Familie hat den Namen auch in Lepsius latinisiert. In Anhalt gibt es auch eine Ortschaft des Namens, wie auch in Preußen und Livland Träger des Namens zu finden sind.



Gerne werden wir auch weiterhin hier Wappen und Hausmarken, die uns aus unserem Leserkreise zugehen, abbilden.

## Weitere Dorfsippenbücher entstehen

Nachdem das erste Dorfsippenbuch im Bereiche der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, das in Altenroda im Kreise Querfurt, fertiggestellt ist, wachsen auch weitere Dorfsippenbücher im Bezirke unserer Landesbauernschaft heran. Ganz in der Nachbarschaft von Altenroda im Kreise Querfurt liegen die Dörfer Wippach und Großwangen. Von

beiden Orten liegen die Manuskripte zu den Dorfsippenbüchern bereits vor. Kleinwangen wird demnächst fertig werden. Ihr Bearbeiter ist der Parteigenosse Martin Rost, Altenroda, von dem auch schon das Altenröder Dorfsippenbuch stammt.

Im Nordgau der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, im Gau Magdeburg-Anhalt, liegt im Kreise Osterburg das kleine Dörfchen Petersmark. Auch hier sind die Arbeiten so weit, daß bald mit der Fertigstellung des Dorfsippenbuches gerechnet werden kann. Diese Arbeit ist das Werk von Pg. Willi Krähle, welcher Lehrer in Petersmark ist.

Im Zerbst Kreis ist der Pfarrer Grape in Bornum schon seit langem dabei, die Kirchenbücher seiner Pfarrdörfer zu verarten und auszuwerten. Das Manuskript des Dorfsippenbuches von Trüben liegt schon fertig vor. In Kürze werden dem folgen die von Bornum und Kleinleiska.

Auch das Dorfsippenbuch von Falkenhain im Kreise Zeitz, dann das von Gommbo im Wittenberger Kreis und die von Seggerde und von Döhren im Bezirk des ehemaligen Amtes Weferklingen im Kreise Gardelegen sind in Vorbereitung. Hierzu kommen noch viele Arbeiten, die in den nächsten Monaten abgeschlossen werden. So folgt Ort auf Ort und Dorfsippenbuch auf Dorfsippenbuch.

## 400 Jahre auf dem Hofe

Zwei alte Bauerngeschlechter des Kreises Oschatz sind die Sippe Wilhelm in Zahna, die seit 1550 auf dem gleichen Hofe nachweisbar ist, und das Geschlecht Müller in Naumdorf, das bis 1700 auf der gleichen Scholle verfolgt werden kann.

Familientag Enderle. In Stuttgart fand der Familientag der Enderle statt. Dettingen, Höpfigheim bei Marbach weisen nach den bisherigen Ermittlungen die ersten Nachweise auf. Die Familie stellte zahlreiche Auswanderer nach Amerika, in die Schweiz, Walachien, Georgien und nach Polen. Eine ausführliche Stammtafel ist aufgestellt worden.

## Brachwitz das Dorf der Mennikes

In Brachwitz, das rund 180 Haushaltungen hat, gibt es neunzehn Familien Mennike, die alle einer Familie entstammen. Bei Ortsfremden ist das oft Anlaß zu Verwechslungen, bei Brachwitzern aber nicht im geringsten, denn es hat jeder Mennike, bei dem auch die Vornamen gleichlauten, noch einen Beinamen. Die Familie ist bis in das 18. Jahrhundert zurück zu verfolgen, als Zimmerleute, Schiffbauer und andere Handwerker wurden die Mennike genannt. Brachwitz war nämlich damals ein Holzhandels- und Bearbeitungsplatz. Flöße, die auf der Saale abwärts von Thüringen kamen, landeten hier. Die Mennikes legten sozusagen den Grundstein des Brachwitzer Handwerks und haben ihm bisher auch fast ausnahmslos die Treue bewahrt. In der Hauptsache sind sie jetzt Steinsetzer und Maurer. Auch im benachbarten Friedrichsberg sind Zweige dieser Familie ansässig.

## Die Fuchs aus Klein-Bernsdorf

Bis nach Kurland und Rußland verbreitet

Cplaz Fuchs, Einwohner zu Klein-Bernsdorf im Pfarrbezirk Rothenberga im Kreise Eckartsberga, der 1639 hier starb, wäre wohl erstaunt gewesen, wenn man ihm gelagt hätte, welch weiten Weg in die Fremde einmal seine Nachkommen zurücklegen würden. Sein Sohn Hans Fuchs allerdings mußte bereits zeitweilig aus Ekleben, wo er sich niedergelassen hatte, durch die feindlichen Ueberfälle der Jahre 1639, 1641, 1643 vertrieben, nach Cannawurf fliehen. Hans Fuchs selbst war eine Zeit lang Soldat gewesen. In Ekleben blieben die Fuchs etliche Generationen ansässig. Johann Nicolaus Fuchs allerdings, zu Ekleben 1674 geboren, kam als Hausprediger am Waienhause in Bielefeld nach Westfalen, wo er 1729 starb. Nach Schierke im Harz geriet von dort aus einer der Fuchs, Christoph Christian, der ebenfalls Soldat war und es zum Korporal zu Roß gebracht hatte. Von Schierke aus kam dann Friedrich Fuchs als Hauslehrer zum Baron Stromberg nach Wirbun in Kurland, 1798 war er bereits Notarius publicus und Piltenscher Landgerichtsadvokat in Hajenpot. Er war der Stammvater des Zweiges der Fuchs, der sich in Kurland weiter ausbreitete. Einzelheiten hierüber finden sich in den „Stammtafeln Deutsch-Baltischer Geschlechter“, als Band II der „Deutschen Stammtafeln in Listenform“ von Erich Seuberlich bearbeitet und von der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte 1927 herausgegeben.

## Harzer Geschlechterbücher entstehen

Wie aus Halberstadt verlautet, soll die Herausgabe des ersten „Harzer Geschlechterbuches“ im Rahmen des großen Sammelwerkes von Stammfolgen deutscher Familien, dem von Reichspräsidentrat Dr. Bernhard Koerner (Berlin) herausgegebenen „Deutschen Geschlechterbuch“, vom „Familiendündlichen Abend zu Halberstadt“ weitgehend gefördert werden.

## Ein Lehrstuhl für Sippenforschung

Dem Dozenten Dr. Wilhelm Karl Prinz von Hessenburg ist in der philosophischen Fakultät der Universität München der Lehrstuhl für Sippen- und Familienforschung übertragen worden unter gleichzeitiger Ernennung zum a. o. Professor. In seiner Antrittsvorlesung behandelte der Gelehrte das interessante Thema „Das genealogische Schicksal von Talent und Genie“.

## Die Hebenstreit

Die Familie Hebenstreit, die in Mitteldeutschland und in Thüringen weit verbreitet ist, kann eine Anzahl recht interessanter Persönlichkeiten aus alter Zeit aufweisen. In einer Urkunde von 1275 erscheint als Zeuge ein Conrad dictus Hebenstreit in Merseburg. Ferner lassen sich von 1296 bis 1353 mehrere Hebenstreits als Lehnsräger in Dörfern an der Rippach nachweisen. Zur Reformationszeit spielte der Abt des Georgenklösters zu Naumburg, Paul Hebenstreit, eine Rolle. In seinen Tischeden bezeichnet ihn Luther als einen guten Singer und frohen Mann. Im Jahre 1690 finden wir in Leipzig einen Pantaleon Hebenstreit als Türmer zu St. Nikolai. Er wurde später Kammermusikus in Dresden und weitlich bekannt durch das von ihm erfundene Schlaginstrument Pantaleon, einem Vorläufer des Hammerklaviers.

## Neue Eckhard-Hefte

In den beiden lehter erschienenen Eckhard-Heften (Jahrgang 14, Nummer 4 und 5), sind wieder eine ganze Reihe von Beiträgen erschienen, die für unsere mitteldeutsche Sippenforschung Material geben. So brachte Heft 4 einen

Beitrag über die Naumburger Rittergasse. Weiter einen Nachtrag zur Ahnentafel Fabian, ferner eine Fortsetzung der Veröffentlichung des Totenregisters von St. Marien zu Halle 1522 bis 1579. Heft 5 enthält einen Beitrag von Walther Tröge, Weimar, über die mitteldeutsche Ahnenschaft von Leo Frobenius, einen von R. Thiem, Köthen, über den türkischen Ahnherrn der Familie Merzin. Der Beitrag über die Blutsverwandten des Kurfürstlichen Geschichtsschreibers Petrus Albinus (Weis), findet in Heft 5 seinen Abschluß. Ebenfalls die Untersuchungen an den Nachfahren der Töchterstämme des Geschlechts Mitgau. Fortgesetzt werden die Veröffentlichungen der Schülerlisten der Schola Latina (Lateinschule) in den Franckeschen Stiftungen zu Halle 1695—1730, sowie des Totenregisters von St. Marien zu Halle. Die „Beilage“ bringt den Schluß der Ahnentafel Hufeland und ein Namensverzeichnis der Ahnentafel der Frau Ursula Ludwig geb. Westphaler, in dem manche mitteldeutsche Namen vertreten sind.

## Stauden-Tag

In Jena fand in diesem Jahre der zweite ordentliche Stauden-Tag, die Tagung des „Verbandes aller aus den Stauden hervorgegangener Geschlechter“, statt. Im Archiv des Verbandes sind bisher bereits mehr als 10 000 Familiennamen erfasst. Der Verband erforscht die sippenmäßigen Zusammenhänge aller Familien der Namen Staudt, Staud, Staudy, Staudinger, Staudel, Steudt, Steudel, Studt, Staudigel und ähnlich. Die ältesten Namensträger sind urkundlich schon 1140 nachweisbar. Es wurde bekanntgegeben, daß in Kürze das „Stauden-Geschlechterbuch“ in Druck gegeben werden soll. Die nächste Tagung soll Ende Juni 1939 in Limburg oder in Marburg an der Lahn stattfinden.

**Familientag Hennide.** In Naumburg an der Saale kamen die Hennide zu ihrer ersten Familienzusammenkunft zusammen. Die Teilnehmer gehörten im wesentlichen Familien Hennide an, die auf folgende Orte zurückgehen: Bad Sulza, Dörlau bei Halle, Frankleben im Geiseltal, Halle, Rahlwint, Kreinitz in Sachsen und Jöberig bei Jörbig. Die große Mehrzahl der Familien Hennide stammt aus dem Saaletal zwischen Halle und Jena und dessen weiterer Umgebung, insbesondere aus dem Geiseltal, Anstruttal und Umtal. Wahrscheinlich gehen alle diese auf einen Stamm zurück, dessen Ursprung in der Umgebung vor Naumburg zu suchen ist. Es sollen auch weiterhin Familienzusammenkünfte veranstaltet werden, ferner soll eine Familienkasse gegründet und eine Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Geschichte der Familien Hennide gebildet werden. Die Leitung dieser Arbeitsgemeinschaft hat Professor Dr. Hans Hennide, Berlin-Grünwald, Buchenweg 5, in Händen.

Verantwortlich: Bernhard Thimmel, Halle (Saale)

## Anzeigenteil

<p><b>Tille</b> JohannGottfried, Böttchermeister, Meißner, Johanne Christine in Grunau bei Hohenmölsen. Wo sind beide geboren (vermutlich 1780/1790) und getraut? Nachricht gegen Unkostenersatz erbeten Wilhelm Schlehahn, Teuchern, Ehortauer Straße 1a.</p>	<p><b>Fischer</b> Wer forscht nach Namensträgern Fischer? Familie um 1720 im Mansf. Seekreis (Zhlewitz) wohnhaft. Zuschriften erbeten unter 372 78 an M.N.Z., Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.</p>	<p><b>Judentaufen.</b> Zur Klärung der Judenfrage in Mitteldeutschland sind alle Mitteilungen und Hinweise auf im Gebiet des Saales Halle-Merseburg zu jeder Zeit ersolgt Judentaufen erwünscht. Angaben erbeten unter 372 76 an M.N.Z., Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.</p>	<p><b>Ahnentafeln</b> Wapp-, Ahnentafeln, Stammbäume (auch Zusammenstellung u. Familienbeschlusse), Zeichnungen aller Art fert. Walter Schmidt, Halle, Brandenburgstr. 8, Fernr. 283 80.</p>
<p><b>Wir bitten</b> die Aufgeber von Suchanzeigen, eingehende Zuschriften stets zu beantworten. Wenn auch nicht jede Auskunft auswertbar erscheint, so hat sie doch Zeit und Mühe gekostet und dementsprechend auch Dank verdient.</p>			
<p><b>M.N.Z.</b> Mitteldeutsche National-Zeitung</p>			





# Mittelsport vom Sonntag

## National-Zeitung

### Ausgabe Halle

Wöchentliches National-Blatt G.m.B.H. Halle (S.)  
Halle 67, Die 20228 erfolgt wöchentlich mal.  
Preis 20 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 329

Wochenblatt monatlich 2.- MZ. Ausgabe 30 Pf.  
Halle monatlich 2.- MZ. Ausgabe 30 Pf.  
Preis 20 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 329

## Die Bewährung der Bauernschaft

### große Appell in Goslar - Der Reichsbauernführer überbrachte den Dank des Führers Parole für das kommende Jahr - 1938: Die größte Getreideernte, die Deutschland je sah Schwerfverförmung 1938 mit 500000 Tonnen über dem Durchschnitt der Jahre 1928-1932

Goslar, 27. November. Der Schiffe  
Bauernführer, der einen starken Eindruck  
den Leistungen und der Arbeit der deut-  
Bauernschaft gebracht hat, wurde am  
tag mit einer großen Rede des Reichs-  
führers Reichsbauernführer R. Wagner  
eröffnet. Zu Sondergut hatte sich  
Führerkörpers der deutschen Bauernschaft,  
der aus allen Gauen Großdeutschlands,

und hauptsächlich angestellte Sachbearbeiter  
befügt. Demgegenüber zeigte der Reichs-  
bauernführer am Beispiel einer Großstadt, daß  
diese in ihrem Verwaltung- und Hoheitsdienst  
etwa doppelt so viel Beamte und Angestellte  
beschäftigt. Dabei sei zu bedenken, daß der  
Reichsbauernführer mit seinen Beamten und An-  
gestellten über fünf Millionen landwirtschaft-  
liche Betriebe mit rund 16 Millionen Menschen  
beruht!

Auf die Ergebnisse der Erzeugungsschlacht  
gehend, befragte der Reichsbauernführer  
in seiner Hünnerberger Rede gegebenen Vor-  
fragen durch die inzwischen vorliegenden  
Ergebnisse die größte Getreide-  
ernte, die Deutschland je zu verzeichnen  
sah, wobei die Brotgetreideernte an das  
Ergebnis von 1913 trotz einer um 13 v. H.  
größerer Fläche heranreicht, die Ernte an  
Korn den Durchschnitt von 1911 bis 1913 um  
15 v. H., an Weizengetreide um 140 v. H.

übertrifft, die Kartoffelernte mit mehr  
als 6 Millionen Tonnen über der Referenz-  
ernte von 1913 und 21 v. H. über dem Durchschnitt  
1928/32; die gegenüber 1932 beinahe verdop-  
peltete Zuckerernte, die Gesamt-  
ernte um eine Million Tonnen über dem  
Durchschnitt der letzten fünf Jahre vor der  
Machtübernahme, die Kaps- und Rüben-  
ernte um 62 v. H. höher als im Vorjahre  
und um 107 v. H. höher als im Durchschnitt  
1933 bis 1937. Die Sanfternte um 70 v. H.  
über dem Vorjahre und um 126 v. H. über  
dem Durchschnitt der letzten drei Jahre, die  
Fleischerzeugung mit voraussicht-  
lich 500 000 Tonnen über dem  
Durchschnitt 1928 bis 1932, die  
Buttererzeugung, trotz der Maul-  
und Klauenseuche und des Wintermangels, immer  
noch auf dem Stand von 1935 ist, der bis  
dahin in Deutschland unerreicht war.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

## 102 Judenmillionäre in der Ostmark

Wien, 27. November (Eig. Melb.). Geradezu  
lenationelle Zahlen haben jetzt die Fest-  
stellungen über den Besitz der Juden in der  
Ostmark ergeben. Das Vermögen des  
Volkes wird auf 2,10 Milliarden Schilling  
eigenen Angaben - rund 2,3 Milliarden  
den Markt, das sind fast ein Drittel des ge-  
samten jüdischen Vermögens in Deutschland!  
Heute noch gibt es 102 jüdische Mil-  
lionäre in der Ostmark, von denen 27  
ein Vermögen von über 25 Millionen Mark  
besitzen. Der reiche von ihnen verfügt über  
26 Millionen Mark und „nur“ ein Vermögen  
eigener 200 000 Mark und einer Million haben  
1366 Suben an. So „arm“ sind die Juden der  
Ostmark!

Diese Millionen sind nicht uner-  
wartet, aber sie erschüttern doch. Sie zeigen  
unbestreitbar, wie gründlich die Juden die Ost-  
mark in den vergangenen Jahren ausge-  
plündert haben. Während das Land immer  
mehr verarmt, liegt ihr Durchschnittsvermögen  
lo hoch, das heute die 48 000 jüdischen Fa-  
milien in der Ostmark je 49 000 Mark be-  
sitzen. Die reichsten Juden beherrschen immer noch  
Wien. In der Donau-Metropole leben unge-  
fähr neunzehntel aller Juden der  
Ostmark.

## „Schick die Freiheitsstatue von New York an Frankreich zurück!“

Schicago, 27. November. (Eig. Melb.). Der  
Exekutivrat der Amerikanischen Sozia-  
listischen Partei schlägt in einer hier veröffent-  
lichten Erklärung vor, die berühmte New  
Yorker Freiheitsstatue als Protest  
gegen das kalifornische Innenpolitik an Frank-  
reich zurückzugeben. „Frankreich hat  
heute eine Freiheitsstatue nötig als wir!“  
So heißt es in der Erklärung. „Frankreich,  
das soviel für die Sache der Freiheit getan  
hat, richtet heute seine Soldaten gegen das  
eigene Volk, für das die Freiheitsstatue so heilig ist  
wie das Leben selbst.“

Die große Freiheitsstatue, die zu den Wahr-  
zeichen des New Yorker Hafens gehört, wurde  
im Jahre 1884 den Vereinigten Staaten durch  
eine Komitee bekannter französischer Persönlich-  
keiten zum Geschenk gemacht, nachdem das  
nötige Geld durch öffentliche Sammlungen in  
Frankreich aufgebracht worden war.

## Wieder Auflehnungsveruche in Sowjet-Weißrußland?

Moskau, 27. November. Nach Presseberich-  
ten wird den Behörden die sich über Polen auf  
dem Wege über Minsk nach Moskau  
bewegen, im sowjetisch-polnischen Gebiet  
verboten, aus den Fenken zu sehen. Zwischen  
Minsk und Minsk würden die Fenken  
auf den weißrussischen Stationen habe man,  
so wird von den Behörden berichtet. Minsk ge-  
wäre keine Inzonen gehört. Die Füge,  
denen man unterzogen in der Sowjetunion  
gewesen seien mit Soldaten stark befestigt.  
Nach Moskau nach Minsk seien außerdem zahlreiche  
Panzerzüge geleitet worden. Die polnische  
Presse schließt aus all dem auf Unterdrückungs-  
aktionen von Unruhen in Sowjet-  
Weißrußland.

## Der erste Ort des jüngsten Ganes ohne Erwerbslose

Reichenberg, 27. November. (Eig. Melb.).  
Das Sudetenland beginnt aufzulösen.  
Als erstes Dorf des jüngsten Reichsgaues be-  
stand Schömann im Bezirk Karlsbad mit Er-  
folg den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Es  
hatte Notstandsmassnahmen angefordert und  
den Betrag dafür sofort bewilligt erhalten, so daß  
alle Arbeitslosen über Nacht wieder  
Beschäftigung und Brot fanden.

## Die elf Toten von Bathurst

### Deutsche Untersuchungskommission nach Westafrika unterwegs

Berlin, 27. November. Zu dem bereits  
über den Unfall eines deutschen Flugzeuges  
Sonabendmittag auf dem Flughafen  
Bathurst (Westafrika), bei dem elf Todes-  
opfer zu beklagen waren, wird ergänzend be-  
richtet:

Das viermotorige Flugzeug D-AMV mar,  
Berlin kommend, Sonabend mittig in  
Nacht eingetroffen, um von hier aus einige  
Be- und Messflüge unter den besten  
klimatischen Bedingungen in den  
nördlichen Gegenden durchzuführen. Beim Start  
zu dem ersten dieser Flüge vor der Flug-  
zeug hoch nach dem Abheben vom Erdboden  
aus bisher noch nicht einwandfrei geklärt  
Gründen wieder an Höhe, und seine linke  
Flügelstange stieß mit einer am Rande des  
Flugplatzes stehenden Palme zusammen. Das  
Flugzeug stürzte ab und geriet nach dem Auf-  
schlagen in Brand.

Von den 15 Insassen kam die aus Flug-  
kapitän Untucht, Flugkapitän Blante-  
burg, Oberjunker-Walshinitt Gilwald,  
Flugzeugjunker Sager und Flugkapitän  
Vandora bestehende Besatzung, ferner  
vom Reichsluftfahrtministerium Mitge-  
reister Ingenieur Schwenkler, und die für  
navigatorische Zwecke eingesetzten Handels-

kapitän Andrae, Bentzin und Sutter  
und vom Motorenwerk die beiden Monteure  
Pfaefflin und Halemüller ums  
Leben, während Diplomingenieur Schützinger,  
Flugingenieur Fentgen und Ingenieur  
Schieme leicht, und Diplomingenieur Pfeifer  
schwer verletzt wurden. Für die Ver-  
letzten besteht nach den vorliegenden Mel-  
dungen keine Lebensgefahr. Die  
deutsche Unfall-Untersuchungskommission  
besindet sich auf dem Wege nach Bathurst.

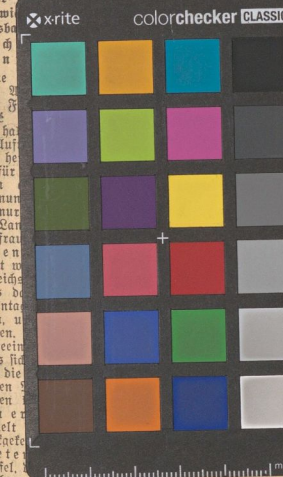
Die deutsche Luftfahrt verliert durch diesen  
tragischen Unfall bewährte Mitarbeiter. In  
der Luftfahrt sind die beiden Flugkapitäne  
Blanteburg und Untucht durch besondere  
fliegerische Leistungen bekannt geworden. Flug-  
kapitän Blanteburg, einer der Pioniere des  
Atlantik-Überfluges, konnte erst vor kurzem  
das Subitum des 100. Transoceanfluges  
feiern. Flugkapitän Untucht gehörte zu der  
Besatzung der D-AMV, die Ende vorigen  
Jahres erstmalig das Panam-Gebirge bezwang.  
Oberjunker-Walshinitt Gilwald kam seit  
17 Jahren im Dienste der deutschen Handels-  
luftfahrt und hat sein hervorragendes Können  
unermüdet und stets in vorderster Linie für  
den Aufbau des deutschen Luftverkehrs ein-  
gesetzt. Flugzeugjunker Sager war schon an den  
ersten deutschen Versuchsflogen über den Süd-  
atlantischen Ozean beteiligt.

## Agitation mit gefälschten Bildern

### Holländisches Blatt entlarvt Greuelhetze

Amsterdam, 27. November. (Eig. Melb.) Die  
Reaktion, die der Morbanfall des Juden-  
tums im deutschen Volk auslöste, fand in  
weiten Teilen der jüdischen „Weltpresse“  
ein Echo, das sich in nichts von den gegen das  
Dritte Reich gerichteten Greuelhetzen in  
früheren Jahren unterschied. Das „Nationale  
Dagblad“ hat jetzt Feststellungen getroffen, die  
in diesem Zusammenhang sehr aufschlußreich  
sind. Das Blatt schreibt unter der kenne-  
zeichnenden Überschrift: „Greuelpropa-  
ganda in Holland“ daß die nieder-  
ländische Presse sich in rührseligen Berichten  
über das angebliche Mordverbrechen an der  
Grenze erschoß.

Erstausgabe, so betont das Blatt,  
kann mitgeteilt werden, daß die Dinge doch  
nicht so furchtbar, wie es die meistenblätter  
glauben machen wollten. In diesen Tagen  
allgemein ein Bild veröffentlicht worden, das  
einen jüdischen Flüchtling vorstellen sollte, wie  
er von Gewandarmen wieder über die Grenze ab-  
geschoben wurde. Das Bild sei durch die  
„erregenden“ Texte ergänzt worden. Dieses  
Foto, das durch das Allgemeine Niederländische  
Foto-Bureau verbreitet worden sei, sei aber  
eine eindeutige Fälschung. Es sei im  
Zustand aufgenommen worden und stelle in Wirk-  
lichkeit dar, wie ein deutsches und  
kanalisierendes Ritzmesser abgeführt werde.



... die in kaum sechs Wochen aus dem  
... der Reichsbauernführer an die Ober-  
... und Subutenbeisungen, werden für nun  
... einmüchtig in die Führerorganisation  
... der nationalsozialistischen Bauernführer  
... und ihr alldort sich damit  
... ein in die große Volkswirtschaft  
... auf, die sich in den Jahren der  
... entstanden ist.“  
... Anknüpfung daran erinnerte der Reichs-  
... führer an die Bewährung des  
... in den national-  
... während dieses geschichtlichen  
... mit der Weiterentwicklung der  
... in der Reichsbauernführer an die Ober-  
... der Reichsbauernführer an die Ober-  
... und Subutenbeisungen, werden für nun  
... einmüchtig in die Führerorganisation  
... der nationalsozialistischen Bauernführer  
... und ihr alldort sich damit  
... ein in die große Volkswirtschaft  
... auf, die sich in den Jahren der  
... entstanden ist.“  
... Anknüpfung daran erinnerte der Reichs-  
... führer an die Bewährung des  
... in den national-  
... während dieses geschichtlichen  
... mit der Weiterentwicklung der  
... in der Reichsbauernführer an die Ober-  
... der Reichsbauernführer an die Ober-  
... und Subutenbeisungen, werden für nun  
... einmüchtig in die Führerorganisation  
... der nationalsozialistischen Bauernführer  
... und ihr alldort sich damit  
... ein in die große Volkswirtschaft  
... auf, die sich in den Jahren der  
... entstanden ist.“